

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 142 (1976)

Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher und Autoren

Wirtschaft und Rüstung am Vorabend des zweiten Weltkrieges

Herausgegeben von Friedrich Forstmeier und Hans-Erich Volkmann. 415 Seiten. Droste-Verlag, Düsseldorf 1975.

Das militärgeschichtliche Forschungsamt der BRD veranstaltete im Frühjahr 1974 eine Diskussionstagung, mit dem Zwecke, die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Rüstung im Vorfeld des zweiten Weltkrieges zu durchleuchten. Die Referate sind im vorliegenden Sammelband zusammengefaßt. Den Anfang bildet eine Abhandlung allgemeiner Natur über die Finanzierung von Militärausbgaben. Die weiteren Beiträge befassen sich mit der wirtschaftlichen und materiellen Kriegsvorbereitung einzelner Staaten.

Ein umfangreiches Tatsachen- und Zahlenmaterial ergibt einen Einblick in die Verflechtungen zwischen politischen, strategischen, militärischen, finanziellen, wirtschaftlichen und industriellen Interessen, welche die Rüstungstätigkeit der dreißiger Jahre prägten. Die Verfasser – Historiker, Soziologen, Politologen und Wirtschaftswissenschaftler – behandeln entsprechend ihrer Herkunft die einzelnen Themen von verschiedensten, teilweise kontroversen Gesichtspunkten aus. Aus der Gesamtsicht ergibt sich eine eindrückliche Bestätigung der Tatsache, daß die wirtschaftliche und rüstungstechnische Vorbereitung auf den Krieg die Entscheidung auf dem Schlachtfeld maßgeblich vorbestimmt. ES

Erfreuer Sieg – die Schlacht um Moskau 1941/42

Von Wolfgang Paul. 2. Auflage. 413 Seiten mit 24 Kartenskizzen. Bechtle-Verlag, Eßlingen 1975. DM 29.80.

Anschaulich, gegenwärtig, in der klaren Sprache des Soldaten, der in der 18. Pz Div als Führer einer motorisierten Schützenkompanie in vorderster Front dabei war, bringt der Verfasser aus eigenem Erleben und unter Verwendung von deutschen und sowjetischen Quellen eine Tatsachenchronik über diese mit kriegsentscheidene Schlacht um Moskau des Winters 1941/42, wie sie bisher noch nicht geschrieben wurde. Wolfgang Paul schildert Sieg und Leiden der deutschen Truppe in Vormarsch, früher Schlamperperiode und unerwartet strengem Winter. 20 km vor Moskau stehend, mußten

die deutschen Truppen am 6. Dezember 1941, dem Beginn des sowjetischen Gegenangriffs, bis zum 16. Dezember unter widrigsten Wetterverhältnissen und bei starkem Feinddruck geordnet zurückweichen. Bis zum Frühjahr 1942 hielt die Front gegen immer neue Angriffe. Dann trat das deutsche Heer südöstlich von Moskau erneut zum Angriff an. Die Deutschen hatten die Schlacht um Moskau zwar verloren, aber sie waren nicht besiegt worden, wie Karl XII. und Napoleon I., trotz den Fehlern Hitlers und dem sowjetischen Widerstand.

Das sehr zu empfehlende Buch reiht sich als hervorragend gelungenes Zeitdokument in die großen Geschichtswerke der Vergangenheit ein.

J. Schultz-Naumann

Aufbewahren für alle Zeit!

Von Lew Kopelew. Nachwort von Heinrich Böll. 618 Seiten, 15 Photos. Verlag Hoffmann und Campe, Hamburg 1976.

Schon der Titel des Bandes spricht für sich! «Aufbewahren für alle Zeit!» ist der Standardvermerk auf allen Gerichtsakten der UdSSR für Vergehen nach Paragraph 58 des Strafgesetzbuches – dem Paragraphen für Staatsverbrechen. Damit sollten etwaige spätere Nachforschungen und Revisionen von vornherein aussichtslos gemacht werden.

Das Buch behandelt das persönliche Schicksal eines Sowjetmajors. Der überzeugte Kommunist mit europäischer Bildung erreicht mit der Roten Armee Anfang des Jahres 1945 Ostpreußen. Er ist Offizier in einer Propagandaeinheit. Als Augenzeuge des Vorgehens der sowjetischen Soldateska gegen die zurückgebliebenen deutschen Zivilisten versucht er, der fließend die deutsche Sprache beherrscht, Frauen und Kinder zu schützen. Trotz seinem musterhaften Einsatz an der Front wird Kopelew Ende März 1945 von der NKWD verhaftet. Offizierskameraden haben ihn angezeigt: Er habe Deutsche und ihre Habe gerettet und Mitleid mit den Deutschen gepredigt! Umsonst berief sich der Major auf Stalins Worte, wonach «die Hitlers kommen und gehen, das deutsche Volk aber bleibe». Seine Prozedur nimmt ihren Anfang. Er wird auf Grund des Paragraphen 58 des Strafgesetzbuches angeklagt, antisowjetische Politik getrieben zu haben. Obwohl er nach zwei Jahren Untersuchungshaft in Moskau einmal freigesprochen worden war, wird er, kaum auf freiem Fuß, wieder verhaftet. In einem Revisionsverfahren verurteilt man ihn erst zu drei, später zu zehn Jahren Arbeitslager, dies trotz seinen Verdiensten um die Sowjetunion und trotz vier Jahren ununterbrochenem Frontdienst.

Lew Kopelew legt in seinen Erinnerungen Rechenschaft ab, schildert seinen Leidensweg in verschiedenen Gefängnissen und schreibt über den Augenblick der Wahrheit, wo seine von Jugend an gehegte Überzeugung, ein treuer Kommunist zu sein, zum erstenmal erschüttert wird. Das Buch – in humanem Geist verfaßt – ist in jeder Hinsicht zu empfehlen. Es zeigt nicht nur einige Aspekte des inneren Gefüges der kämpfenden Roten Armee im Frühjahr 1945, sondern auch an Hand Dutzender von Menschenlebensschicksalen die Welt der Stalinschen «Gulags» unmittelbar nach 1945.

Dr. P. Gosztony

Die internationale Politik 1972

Jahrbuch des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik. R.-Oldenburg-Verlag, München 1973.

Wer sich beruflich oder interessshalber mit Zeitgeschichte und Politik beschäftigt, weiß die «Jahrbücher» des Forschungsinstitutes der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik zu schätzen. Diese mit Sorgfalt gemachten, umfangreichen Bände sind weit mehr als Annalen der Weltpolitik; sie enthalten vielmehr themenzentrierte Analysen zu den wichtigsten politischen Ereignissen und Problemen des behandelten Zeitschnitts. Dabei wird der enge zeitliche Rahmen häufig gesprengt: Wo die Klarheit dies erfordert, werden Zusammenhänge in langerfristiger Perspektive behandelt.

Während in den Jahrbüchern interpretierend dargestellt wird, liefern die jeweiligen Ergänzungsbände das dazu nötige Daten- und Faktenmaterial. Diese Dokumentation erscheint seit 1961 als Sonderdrucke der Zeitschrift Europa-Archiv, die ebenfalls von der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik herausgegeben wird. Die zwei Ergänzungsbände zum Jahrbuch 1972 liegen nun vor: Band I umfaßt die wichtigsten Dokumente (Resolutionen, Reden usw.) des Zeitraums 1971/72 und Band II die dazugehörige ereignisgeschichtliche Zeittafel und das Register. Beide Ergänzungsbände bilden eine außerordentlich nützliche Arbeitshilfe. Ihr wesentlicher Nachteil besteht darin, daß die Chronik nur offizielle Handlungen, Verlautbarungen usw. vermerkt; dadurch bleibt der häufig ebenso wichtige Bereich informeller Politik unberücksichtigt. W. K.

Schweizer Faustfeuerwaffen

Von Fritz Häusler. 140 Seiten mit 112 Abbildungen. Verlag F. Häusler, Frauenfeld 1975.

Bereits im Jahre 1970 veröffentlichten Fritz und Max Häusler eine Broschüre unter dem Titel «Schweizer Faustfeuerwaffen seit 1818». Der nun vorliegende Band stellt eine erweiterte Neuauflage des seit einiger Zeit vergriffenen Werkes dar.

Das Kapitel über Parabellumpistolen liegt nun in überarbeiteter Form vor und behandelt auch die neueren Modelle der Firma Mauser, einschließlich der Jubiläumspistole von 1975. Die Geschichte der SIG-Pistolen entstand in Zusammenarbeit mit E. Busenhart, SIG, Schaffhausen, welcher an der Entwicklung und Produktion dieser Waffe maßgeblich beteiligt war.

Auch die neue Armeepistole Modell 1975, SIG-Sauer 9 mm, welche die Pistole Modell 1949, SIG, ersetzt und im Laufe dieses Jahres an die Armee abgegeben wird, konnte noch berücksichtigt werden. Für den Schützen dürfte es von besonderem Interesse sein, daß die verschiedenen Match- und Sportpistolen der Firma Hämmerli ebenfalls eine gebührende Würdigung fanden.

Gefällige Form, dreisprachige Fassung, deutsch, französisch und englisch, und ein reiches Bildmaterial machen diesen Band zum praktischen, preislich erschwinglichen Handbuch für alle Liebhaber schweizerischer Faustfeuerwaffen. Jürg A. Meier ■